**Ein Blick in die Zukunft**

**Geplante Ausstellungen, Vermittlungsprojekte und Forschungsvorhaben**

Besucherinnen und Besucher des Technischen Museums Wien dürfen sich im kommenden Jahr und darüber hinaus auf spannende Ausstellungen freuen, die die großen Herausforderungen unserer Zeit in den Fokus rücken, frische Perspektiven auf historische Ereignisse geben oder globale Horizonte im Zuge einer innovativen, internationalen Ausstellungskooperation einnehmen. Auch in den Dauerausstel­lungsbereichen sind die Vorhaben ambitioniert: Neben zahlreichen Erweiterungen wird in den kommenden Jahren die bedeutendste Umgestaltung der Schausammlung seit der Wiedereröffnung des Museums vor mehr als 20 Jahren umgesetzt. Sie wird den neuen Fokus auf Nachhaltigkeit und Innovation widerspiegeln.

Um Menschen in ganz Österreich zu erreichen, werden neben dem weiteren Ausbau des Digital Outreachs auch mobile Vermittlungsformate angeboten, die besonders Mädchen\* für Technik und Naturwissen­schaften begeistern wollen. Denn inklusiver und breiter Zugang und Teilhabe, ebenso wie eine gendersensible Didaktik sind Grundpfeiler der Vermittlungsarbeit. Neben der Entwicklung von innovativen Formaten, die Jung und Alt begeistern, ist die Museumsvermittlung auch besonders aktiv und qualifiziert in der Vermittlung von Themen mit Nachhaltigkeitsbezug.

Das kommende Jahr steht auch im Zeichen der Forschung, denn das Museum erforscht und erschließt seine eigenen Bestände kontinuierlich – auch in Hinblick auf Digitales Kulturgut und Objekte mit kolonialen Erwerbskontext. Außerdem sind das TMW-Forschungsinstitut und die Österreichische Mediathek des Technischen Museums Wien in vielfältige Forschungsprojekte maßgeblich involviert.

**ÜBERBLICK AKTUELLER UND KOMMENDER AUSSTELLUNGSPROJEKTE**

**2023:**

* „BioInspiration – Die Natur als Vorbild“ (bis 3. September 2023)
* „Women at Work – 150 Jahre Frauenpavillon der Wiener Weltausstellung“ (2. Mai-2. Juli 2023)
* „Music Lounge“ (ab 1. Juni 2023, dauerhaft)
* „Energiewende. Wettlauf mit der Zeit“ (ab Frühsommer 2023)
* „Smart World” (Arbeitstitel) (19. Oktober 2023 bis Ende August 2024)

**2024:**

* **„**Klima. Vom Wissen zum Handeln“ (Arbeitstitel) – Eröffnung einer neuen Dauerausstellung (ab Februar 2024, dauerhaft)
* Neuaufstellung der Dauerausstellung „Schwerindustrie“ (Sommer 2024)
* „100 Jahre Radio“ – Sonderausstellung anlässlich des Rundfunkjubiläums in Österreich (Herbst 2024)
* Neuaufstellung der Dauerausstellung „Physikalische Grundlagen“ (Winter 2024)

**SONDERAUSSTELLUNGEN**

**#Alliance4Science: Wanderausstellungen in internationaler Kooperation**

Um den internationalen Austausch und eine nachhaltige Museumspraxis zu fördern, beteiligt sich das Museum an einer europäischen Kooperation gemeinsam mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Dortmund. Im Mittelpunkt der Kooperation stehen die Themen Innovation und Nachhaltigkeit. Im Rahmen der Kooperation produzierte das Technische Museum Wien die interaktive Ausstellung über Ernährung „FOODPRINTS“, die seit 29. Oktober 2022 in Dortmund zu sehen ist, bevor sie weiter nach Granada reist. Aktuell zeigt das Technische Museum Wien die Sonderausstellung „BioInspiration“ des Parque de las Ciencias, die ab Herbst 2023 weiter nach Deutschland und schließlich zurück nach Spanien wandert. Ab Herbst 2023 wird im Technischen Museum Wien die Partnerausstellung der DASA Dortmund „Smart World“ zu bewundern sein.

**„BioInspiration – Die Natur als Vorbild“**

Die Sonderausstellung „BioInspiration“ aus dem Parque de las Ciencias in Granada ist noch bis August 2023 zu erleben und zeigt, wie Lösungsansätze der Natur in der Technik nachgeahmt werden können. Mit mehr als 200 Objekten, Medieninstallationen und interaktiven Stationen lädt die Ausstellung zu einer erstaunlichen Reise durch die verschiedensten Anwendungsbereiche der Bionik ein. Auf 800 m² werden eindrucksvolle Beispiele aus Verkehr, Materialkunde, Energie, Architektur und Design, Stadtplanung, Medizin, Sport oder Weltraumforschung gezeigt. Dabei werden naturwissenschaftliche und technische Erkenntnisse mit tatsächlichen Anwendungs­beispielen anschaulich erläutert und mit aktuellen Innovations- und Forschungsprojekten verknüpft.

**„Smart World“ (Arbeitstitel)**

Die Sonderausstellung aus der DASA Dortmund zeigt die Ambivalenz der schönen neuen Digitalwelt. Anhand von unterschiedlichen Themenbereichen und mit zahlreichen interaktiven Stationen thematisiert die Ausstellung lernende Computertechnik in Heim und Freizeit, bei der Arbeit oder in der Stadt und befasst sich mit der Bedeutung und den Konsequenzen daraus. Im Mittelpunkt steht die Frage, wer Künstliche Intelligenz eigentlich gestaltet, wer die Kontrolle hat und was diese Technologie für uns bedeutet. Ab Herbst 2023 werden gemeinsam mit dem Publikum alltägliche Berührungspunkte mit smarten Technologien reflektiert und hinterfragt. Betreten wir das perfekte Paradies oder eine algorithmische Apokalypse?

*„Unsere Schwerpunktthemen Innovation und Nachhaltigkeit innerhalb dieser europäischen Kooperation zu vertiefen, ist eine wunderbare Chance. Dadurch können wir nicht nur die Museumsarbeit nachhaltiger und ressourcenschonender gestalten und mit unserer Ausstellung FOODPRINTS ein größeres europäisches Publikum erreichen, sondern auch unsere heimischen BesucherInnen mit der Expertise und internationalen Perspektive der Partnermuseen bereichern“,* freut sich auch die Wirtschaftliche Geschäftsführerin Karin Skarek über die gelungene Kollaboration.

**„Women at Work – 150 Jahre Frauenpavillon der Wiener Weltausstellung“**

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Wiener Weltausstellung beleuchtet das Technische Museum Wien einen bisher wenig beachteten Aspekt des historischen Großereignisses. Denn mit der erstmaligen Errichtung eines „Frauenpavillons“, in dem Frauenarbeiten präsentiert wurden, schrieb die Wiener Weltausstellung 1873 Geschichte. Die hybride Jubiläumsschau zeigt Dokumente, die in dieser Form nur im Technischen Museum Wien erhalten sind. Mit zahlreichen Originalobjekten, Archivalien, Fotos, Weltausstellungskatalogen und Berichten von BesucherInnen gewährt die Schau Einblicke in die damalige Arbeits- und Lebensrealität von Frauen und beleuchtet die Aktivitäten und Initiativen rund um den Frauenpavillon und ihre Folgen. „*Mit dieser Jubiläumsschau wollen wir nicht nur ein weniger bekanntes Kapitel des historischen Großereignisses ins wohlverdiente Rampenlicht rücken*“, ergänzt Generaldirektor Peter Aufreiter, „*es geht uns auch darum, die nachhaltigen und noch heute nachhallenden Auswirkungen aufzuzeigen.*“ Anhand von 1873 ausstellenden Unternehmen wird in einer filmischen Dokumentation außerdem den wirtschaftlichen und sozialen Kontinuitäten von Frauenarbeit nachgegangen und reflektiert, welche Relevanz diese Entwicklungen im gegenwärtigen Wandel unserer Wirtschafts- und Arbeitswelt haben. Die Jubiläumsschau ist von 2. Mai bis 2. Juli 2023 im Festsaal des Technischen Museums Wien zu sehen und wird von einer umfangreichen Online-Ausstellung mit hochaufgelösten Digitalisaten der Originaldokumente begleitet, die dauerhaft abrufbar sein wird.

**„Energiewende. Wettlauf mit der Zeit“ – Ausstellungsreihe „weiter\_gedacht\_“**

Ab Frühsommer 2023 veranschaulicht die Ausstellung die komplexen Dynamiken von Energiewende und Klimakrise, gibt einen Überblick über mögliche Strategien und neue Technologien und will BesucherInnen neue Perspektiven eröffnen, die sie ermächtigt, aktiv am Klimadiskurs teilzuhaben. Auf fünf Ebenen erhalten Interessierte Einblicke in die vielfältigen und miteinander verflochtenen Herausforderungen – ebenso wie in die vielfältigen und innovativen Lösungsansätze – und können selbst erleben, wie eine erfolgreiche Energiewende und eine klimaneutrale Zukunft aussehen könnten. „Energiewende. Wettlauf mit der Zeit“ ist der erste Teil der weiterführenden Ausstellungsreihe „weiter\_gedacht\_“ in Zusammen­arbeit mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. In insgesamt drei neuen Ausstellungsprojekten werden von 2023 bis 2028 zukunfts­orientierte Themenkomplexe umfassend beleuchtet und spannend aufbereitet: Nach der Ausstellung über die Energiewende folgen die Themengebiete Kreislaufwirtschaft und Weltraumarchitektur.

**„Nur Bares ist Wahres? – Sonderschau zur Zukunft des Bargelds“ (Arbeitstitel)**

In Kooperation mit der Österreichischen Nationalbank wird der Wandel von Bargeld zu digitalen Zahlungsmitteln thematisiert. Dabei steht vor allem die menschenzentrierte Perspektive im Umgang mit digitalen Infrastrukturen und die gesellschaftspolitischen Auswirkungen in Hinblick auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr im Fokus. Welche analogen und digitalen Technologien begleiten diesen Wandel – historisch und aktuell? Welche Vorteile und Herausforderungen ergeben sich für NutzerInnen durch die Digitalisierung des Zahlungsverkehrs? Welche NutzerInnengruppen werden dadurch ausgeschlossen? Und welche Bedeutung wird Bargeld in Zukunft haben?

**„100 Jahre Radio“: Sonderausstellung anlässlich des Rundfunkjubiläums in Österreich**

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des österreichischen Rundfunks im Jahr 2024 thematisiert das Technische Museum Wien mit Österreichischer Mediathek in Kooperation mit dem ORF und dem Haus der Geschichte Österreich den Werdegang vom städtischen Lokalradio bis zur öffentlich-rechtlichen Kulturinstitution der Gegenwart. Die für 2024 geplante Ausstellung soll nicht nur von der Entwicklung der Gerätetechnik und der Ausdehnung des Sendernetzes in der Republik erzählen, sondern reflektiert auch die Verbreitung des Radiogeräts als neues Konsumgut. Die Sonderausstellung wird zusätzlich um eine Online-Ausstellung der Österreichischen Mediathek ergänzt, die dazu einzigartige und aufschlussreiche Bestände aus der Geschichte des österreichischen Rundfunks aufbereitet und zugänglich macht.

**ERWEITERUNGEN UND NEUGESTALTUNGEN IN DEN DAUERAUSSTELLUNGEN**

**„Science Corner“: Die Technische Universität Wien auf der Museumsbühne**

Seit Frühjahr 2022 gibt das Technische Museum Wien aktuellen Forschungsprojekten der Technischen Universität Wien eine Bühne. In einer jährlich wechselnden Präsentation werden hier spannende Forschungsprojekte vorgestellt und Forschende vor den Vorhang geholt. Mit diesen Einblicken in die dynamische Forschungslandschaft will das Technische Museum Wien besonders Jugendliche in der Berufsorientierungsphase für ein Studium von MINT-Fächern begeistern. Den Auftakt machte das Thema Industrie 4.0, die sich mit der Optimierung von flexibler Produktion und Logistik zugunsten einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft beschäftigte. Aktuell wird das interdisziplinäre Forschungs­projekt „Caring Robots“ zu Robotik in der Pflege gezeigt, an dem sich das Museum auch als außer­universitärer Forschungspartner beteiligt. Ab 23. März 2023 werden Einblicke in die Studienprogramme zur Weltraumarchitektur gewährt.

**„Innovation Corner“: Zukunftsweisende Technologien von österreichischen Unternehmen**

Mit dem neuen Ausstellungsformat „Innovation Corner“ erhalten österreichische Start-ups und inno­vative Unternehmen seit Herbst 2022 eine Präsentationsfläche für zukunftsweisende Technologien. BesucherInnen erfahren hier, an welchen Innovationen aktuell gearbeitet wird und welche neuen Ideen derzeit in Österreich entwickelt werden und erhalten exklusive Previews zu ersten Prototypen. Durch die regelmäßig wechselnden Einblicke in die vielfältigen Innovationsbranchen können BesucherInnen erleben, wie dynamisch, abwechslungsreich und lebensnah der MINT-Bereich auch als Wirtschafts- und Arbeitssektor ist und erfahren mehr über Unterstützungsmöglichkeiten, um aus einer zukunftsweisenden Erfindung eine marktreife Innovation zu machen. In Kooperation mit der oberösterreichischen Standort­agentur Business Upper Austria und UAR Innovation Network werden aktuell Produkte und Lösungen aus dem Bereich Medizintechnik und assistive Technik gezeigt. Ab 2. Februar 2023 präsentieren sich Innovationen aus Oberösterreich zum Themengebiet „Digitale Transformation“, gefolgt von einer weiteren Bespielung zum Thema „Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft“. Ab Herbst 2023 startet ein weiterer Ausstellungszyklus in Kooperation mit der niederösterreichischen Standortagentur tecnet equity und accent.

*„Jungen Menschen zu zeigen, wie vielfältig und kreativ die Möglichkeiten im MINT-Bereich sind, hat im Museum bereits Tradition – man denke an das ‚miniXplore‘ oder das ‚techLAB‘, wo bereits Kinder und Jugendliche spielerisch an MINT-Themen herangeführt werden*“, konstatiert Generaldirektor Peter Aufreiter. „*Diese Tradition führen wir nun weiter. Während der Science Corner junge Menschen in der Berufsorientierung für ein MINT-Studium begeistern soll, schließt der Innovation Corner den Kreis zur Arbeitswelt im MINT-Bereich.“*

**„Music Lounge“: Erweiterung der Ausstellung „medien.welten“**

Zwischen den Ausstellungsbereichen „medien.welten“ und „Musikinstrumente“ entsteht ein neuer Bereich, der sich dem Thema „Elektronische Musik“ widmet. Die Ära der elektronischen Musik in Österreich wird mit Originalobjekten von herausragenden KünstlerInnen von Joe Zawinul bis Parov Stelar dargestellt. Zusätzlich bieten zahlreiche interaktive Elemente die Möglichkeit, sich aktiv mit dieser Kunstform zu beschäftigen und in die Besonderheiten der digitalen Musikproduktion einzutauchen. Ab 1. Juni 2023 können BesucherInnen nicht nur mehr über die österreichische Geschichte der elektronischen Musik erfahren, hier wird auch komponiert, gesungen und performt – Spaßfaktor garantiert.

**Gestaltung von drei neuen Dauerausstellungen**

Die Dauerausstellungen werden in den nächsten Jahren die bedeutendste Umgestaltung seit der Wiedereröffnung des Museums im Jahr 1999 erfahren. Die Flächen der bestehenden Ausstellungen „Natur und Erkenntnis“ und „Schwerindustrie“ werden entsprechend dem Leitbild des Museums mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Innovation – sowohl im Inhalt als auch in der Gestaltung – neu konzipiert. Hier entstehen in den kommenden Jahren neue Ausstellungen zu den Themen „Industrialisierung“ und „Technisch-naturwissenschaftliche Grundlagen“ sowie eine Ausstellung, die Ursachen und Handlungs­optionen in Bezug auf den Klimawandel reflektiert.

**Neue Dauerausstellung „Klima. Vom Wissen zum Handeln“ (Arbeitstitel)**

Ab Frühjahr 2024 stellt die neue Dauerausstellung die Ursachen und Zusammenhänge der Klimakrise dar und präsentiert technisch-gesellschaftliche Stellschrauben und Innovationen in Bereichen wie Landwirtschaft, Energieversorgung, Mobilität, Stadtplanung oder Landnutzung. Dabei wird klar, dass die notwendigen Veränderungen nicht nur die Klimakatastrophe verhindern, sondern auch vielfach einen Gewinn an Lebensqualität bedeuten können. Durch interaktive Ausstellungselemente und Medienstationen können die BesucherInnen ihre persönliche Rolle in den großen Zusammenhängen erkunden und erfahren, welche Auswirkungen aktuelle Ent­scheidungen auf das Klima haben könnten.

**Neuaufstellung des Dauerausstellungsbereichs „Schwerindustrie“**

Ab 2024 zeigt der neue Ausstellungsbereich unsere historisch gewachsene, technisch-materielle Welt der Gegenwart. Wir tauchen ein in die bunte, vielfältige, schöne und widersprüchliche Welt der Stoffe und Materialien – Stahl und Eisen, Lithium, Kupfer, Aluminium, Seltene Erden, Holz, Beton, Kunst- und Verbundstoffe, Glas und Keramik. Hier können BesucherInnen die faszinierende Welt der Materialien entdecken und mehr über ihre Herstellung und Eigenschaften, aber auch über ihre Wiederverwendung und Entsorgung erfahren. Ein Schwerpunkt der Ausstellung sind die globalen Produktionszusammenhänge und die ökologischen und sozio­ökonomischen „Nebenwirkungen“ von Rohstoff-Abbau, industrieller Produktion und Ent­sorgungsproblematik.

**Neuaufstellung des Dauerausstellungsbereichs „Natur und Erkenntnis“**

Dass naturwissenschaftliche Erkenntnisse und unser Umgang mit ihnen unser Leben und unsere Entscheidungen prägen, zeigt sich in unserem technisierten Alltagsleben, aber insbesondere auch in Ausnahmesituationen wie einer Pandemie oder Umweltkrisen. Darum will der neue Ausstellungsbereich ein vertiefendes Verständnis für die dahinterliegenden Abläufe vermitteln und aufzeigen, wie NaturwissenschaftlerInnen arbeiten und neues Wissen generieren. Die Anwendung und Verbreitung dieses Wissens zeigt sich in Form technischer Geräte, medizinischer Therapien oder auch ExpertInnenmeinungen zu gesellschaftlichen Themen. Ab 2024 veranschaulichen hochwertige Objekte vom 16. bis zum 21. Jahrhundert diese Sachverhalte anhand von Beispielen aus Physik, Medizin, Astronomie, Gehirnforschung und Erdwissenschaften – interaktive Stationen laden dazu ein, selbst Phänomene zu erkunden und sich eigene Meinungen zur Forschung zu bilden.

**AUSSTELLUNGSPROJEKTE DER ÖSTERREICHISCHEN MEDIATHEK**

**Tonkonserven – Konsum, Emotion und Utopie am Beginn der Schallaufzeichnung**

Die neue Online-Ausstellung der Österreichischen Mediathek am Technischen Museum Wien widmet sich der Frühzeit der Tonträgerindustrie. Im Fokus steht die akustische Ära der Tonaufnahme von 1877 bis in die 1920er-Jahre. Von der Erfindung des Phonographen bis zur Etablierung eines neuen Industriezweiges wird die Entwicklung akustischer Medien mit Beispielen früher Tonaufnahmen aus den Beständen der Österreichischen Mediathek dargestellt. Wie wurden die ersten Tonkonserven vorgestellt und aufge­nommen? Wie entwickelte sich daraus ein neues Massenmedium? Welche Utopien und Emotionen waren damit verbunden? Die seit Herbst 2022 dauerhaft verfügbare Online-Ausstellung bringt Tondokumente aus den ersten Jahrzehnten der Tonaufzeichnungsgeschichte erstmals seit über einem Jahrhundert wieder zum Klingen.

**Alles Bühne! Die Österreichische Mediathek sichert das Medienarchiv der Vereinigten Bühnen Wien**

Im Rahmen einer mehrjährigen Kooperation sichert die Österreichische Mediathek seit 2022 historische Audio- und Videoaufnahmen aus dem Archiv der Vereinigten Bühnen Wien. Als bedeutendster Musiktheaterproduzent Österreichs bewahren die Vereinigten Bühnen Wien ein über die Jahre ge­wachsenes Archiv aus Musical- und Opernaufnahmen. Dieser Schatz mit einzigartigen Höhepunkten der internationalen Musiktheatergeschichte wird in den nächsten Jahren gehoben, dauerhaft gesichert und für wissenschaftliche Recherchen verfügbar gemacht. Im Sommer 2023 wird ein erster Teil des digitalisierten Medienarchivs der Öffentlichkeit präsentiert.

**Jedermann unsterblich – Digitalisierungsprojekt von historischen Aufnahmen der Salzburger Festspiele**

Die Österreichische Mediathek sicherte das über 80 Jahre gewachsene Medienarchiv der Salzburger Festspiele und bewahrt so einzigartige Höhepunkte der europäischen Musik- und Theatergeschichte für zukünftige Generationen. Darunter zu finden sind Originalaufnahmen der berühmtesten Dirigenten ihrer Zeit wie Arturo Toscanini, Herbert von Karajan, Seiji Ozawa, Karl Böhm, Claudio Abbado oder Riccardo Muti ebenso wie bedeutende Inszenierungen großer Regisseure aus mehreren Jahrzehnten wie Ernst Haeusserman, Peter Stein, George Tabori oder Hans Neuenfels. Die Kooperation wird auch 2023 weitergeführt und die bereits entstandene Sammlung wurde im Dezember 2022 in das Kulturerberegister „Memory of Austria“ der Österreichischen UNESCO-Kommission aufgenommen. Die digitalisierten Auf­nahmen stehen für die interessierte Öffentlichkeit kostenfrei vor Ort in der Österreichischen Mediathek und auch online zur Verfügung.

**„MenschenLeben“: Oral-History-Projekt der Österreichischen Mediathek**

Im Interviewprojekt MenschenLeben erzählen unterschiedlichste Menschen ihre Lebensgeschichten. Die daraus entstandene Sammlung an Alltagserzählungen, Erinnerungen und Geschichten wird von der Österreichischen Mediathek bewahrt und verfügbar gemacht. Im Rahmen des Interviewprojektes MenschernLeben erzählten bislang über 1.900 Menschen in mehrstündigen Gesprächen ihre Lebensgeschichten. Die Interviewten, zwischen 10 und 110 Jahre alt, sprechen über Kindheits­erinnerungen, Natur- und Urlaubserlebnisse, Freizeitvergnügen und Hobbys sowie Erfolge und Miss­erfolge im Privatleben, Schule und Beruf. Sie beschreiben ihre Eltern, Geschwister, die eigenen Kinder und Enkel, lassen uns aber auch an Schicksalsschlägen, Krankheiten, Tiefpunkten und Tod teilhaben.

Und neben der eigenen Produktion ist 2023 die Fortsetzung laufender Interviewkooperationen wie beispielsweise mit der Maria Lassnig Stiftung oder dem voralberg museum sowie der Start der Zusammenarbeit mit neuen Partnerinstitutionen geplant. Einen internen Schwerpunkt legt das Projekt 2023 auf Biografien mit Umwelt- und KlimaaktivistInnen.

**MASSGEBLICHE VERMITTLUNGSPROJEKTE UND (DIGITAL) OUTREACH**

Besonderes Augenmerk der Vermittlungsarbeit liegt auf jungen Menschen, die schon von klein auf zu einem offenen Zugang zu Technik und Naturwissenschaften inspiriert werden sollen. Wichtige Grundsätze der Vermittlungsarbeit des Museums sind eine gendersensible Didaktik, breiter Zugang und Teilhabe sowie Formate mit innovativen und interaktiven Elementen. Besonders die Programme rund um Nachhaltigkeit und Digitalisierung werden laufend ausgebaut – seien es Workshops oder Führungen, App-Touren oder neue Rätselrallyes. Zusätzlich zum digitalen Audience Development erreichen mobile Vermittlungsformate Personen in ganz Österreich.

**„roadLAB“: Mobiles Vermittlungsprogramm speziell für Jugendliche**

Nach der Errichtung des hauseigenen Maker\*Spaces – dem techLAB –, wo Jugendliche innovative Fer­tigungstechnologien ausprobieren und dabei eigene, kreative Ideen umsetzen können, kam das Erfolgsformat seit Frühjahr 2022 auch raus aus dem Museum und bis in die Bundesländer. Ein E-Bus, der mit einer digitalen Produktionswerkstatt samt 3D-Drucker, Schneideplotter, Lasercutter und Co. ausge­stattet ist, bringt den mobilen Maker\*Space direkt an Schulen. Das Angebot wurde begeistert aufge­nommen und die kostenlosen Workshops waren schnell ausgebucht – denn mit Unterstützung von fachkundigen ExplainerInnen können Jugendliche im Klassenverband gestalterisch aktiv werden und wertvolle Kompetenzen für den Arbeitsmarkt der Zukunft erlernen. Begeisterte Rückmeldungen von PädagogInnen wie „*Ich möchte mich ganz herzlich für dieses tolle Angebot bedanken. Ich habe sooo viele positive Rückmeldungen von KollegInnen und SchülerInnen erhalten*“ oder „*Die Workshops sind so gut durchdacht und ausgestattet, dass alle Kinder viel Freude hatten und so viel Interesse für die gezeigten Techniken entwickeln können. Im Zuge der Forderung nach Digitalisierung an den Schulen helft ihr mit Eurem Programm sehr*“ bestärken das Museum diesen Weg der Technikvermittlung weiterzugehen. Das Projekt wird aus Mitteln des Digitalisierungsfonds „Arbeit 4.0“ der AK Wien gefördert und wurde für 2023 um ein weiteres Jahr verlängert.

**Gendersensible Vermittlungsformate**

Um einen Beitrag zum Gleichgewicht der Geschlechter in Naturwissenschaften und Technik zu leisten und die Dekonstruktion von Stereotypen voranzutreiben, ziehen sich gendersensible Initiativen durch alle Aktivitäten des Hauses. Mit Unterstützung des Bundeskanzleramtes wurde bereits 2022 das Projekt „MakerInnen werden mobil“ gestartet, um besonders Mädchen\* und junge Frauen\* zu erreichen und für den MINT-Bereich zu begeistern. Auch 2023 werden die gendersensiblen Vermittlungsformate weiter ausgebaut und dabei historische und gegenwärtige Technikerinnen und Wissenschaftlerinnen als Role Models in den Fokus gestellt, spezielle (Weiterbildungs-)Workshops für Mädchen\* und junge Frauen\* abgehalten und Beratungen für Schulen und PädagogInnen zum Thema Gendersensibilität im Unterricht angeboten.

**Pharma-Schwerpunkt**

In Kooperation mit PHARMIG – dem Verband der pharmazeutischen Industrie Österreich – wird der Forschung und Entwicklung im Bereich der Pharmazie Raum gegeben. Dabei werden spannende Vermittlungsprogramme angeboten, in denen Teilnehmende Laborbedingungen und Techniken, die in der Pharmakologie genutzt werden, hautnah erleben können. So erfahren BesucherInnen nicht nur mehr über gesundheitsrelevante Themen wie Hygienemaßnahmen, Krankheitserreger oder Testmethoden, sondern greifen auch selbst zu Mikroskop und Co. und tauchen dabei in den wissenschaftlichen Forschungsprozess ein. Dadurch soll nicht nur Wissenschaftsskepsis verringert werden, sondern auch Interesse für die vielfältigen Berufsbilder in der Forschung und Pharmazie geweckt werden.

**„Technik kinderleicht!“: Technikbegeisterung schon von klein auf**

Das Format „Technik kinderleicht!“ wurde vom Technischen Museum Wien in gemeinsamer Initiative mit der Jungen Industrie entwickelt und ist ein Weiterbildungsprogramm für ElementarpädagogInnen. Das Programm „Technik kinderleicht!“ mit Fokus auf das Thema Digitalisierung wird sowohl vor Ort als auch als MINT-Online-Weiterbildung für KindergartenpädagogInnen und für VolksschulpädagogInnen ange­boten.

**Ausbau der Barrierefreiheit bei Zugang und Teilhabe**

Barrierefreiheit und inklusiver Zugang ist dem Museum auch in der Vermittlungsarbeit ein zentrales Anliegen. Dazu gehören etwa spezielle Führungen für blinde und sehbehinderte Personen, App-Touren, die Menschen mit eingeschränkter Mobilität auf kurzem Wege durchs Museum führen, der beliebte Rätselrallye-Generator in einfacher Sprache oder spezielle Angebote für Menschen mit Demenz.

**„TMW ToGo“: App-Touren durch das Museum**

Die innovative Museums-App, die mittels Augmented Reality durch das Museum führt, bietet spannende Touren zu unterschiedlichsten Themen durch das Haus. Nach Überblicksführungen, Touren für Kinder oder Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder App-Touren zu den aktuellen Sonderausstellungen können BesucherInnen seit 2022 auch App-Touren zu den Themen „Digitalisierung“, „Koloniale Objekte“ „Gender & Technik“ oder „Wien um 1900“ unternehmen. Ebenfalls wurde eine Tour zum Thema „Berufe der Zukunft“ speziell für LehrerInnen entwickelt. Die angebotenen Touren werden kontinuierlich erweitert und ausgebaut, 2023 mit Augenmerk auf die Themengebiete Nachhaltigkeit und SDGs.

Ein besonderes Zuckerl erwartet derzeit alle in der App eingeloggten UserInnen, denn sie erhalten einmalig einen Minus-10-%-Gutschein auf Eintritte und Vermittlungsangebote für den Einkauf in unserem Online-Shop.

**Online-Magazin „ZINE“**

Das digitale Magazin des Museums gewährt exklusive Einblicke hinter die Kulissen, eröffnet in Podcasts spannende Perspektiven auf ausgewählte Objekte und stellt die Forschungs- und Sammeltätigkeit des Museums vor. Zu den Hauptausstellungen präsentiert das Haus aus Nachhaltigkeitsgründen ebenfalls digitale Publikationen anstelle von gedruckten Katalogen. Die ZINEs zu den Ausstellungen – wie bereits zu den Sonderausstellungen „Künstliche Intelligenz?“ und „FOODPRINTS“ und nun auch zur aktuellen Ausstellung „BioInspiration“ – wachsen während der gesamten Ausstellungsdauer stetig weiter und beleuchten die Ausstellungsthematik mit Forschungskommentaren, Beiträgen und Interviews von KuratorInnen und ExpertInnen noch umfassender. Auch auf dem Youtube-Kanal des Museums werden die Inhalte der Ausstellungen mit spannenden Reportagen, Touren durch die Ausstellungen und Einblicke hinter die Kulissen ergänzt.

Das Schwerpunktthema „Nachhaltigkeit“ wird ebenfalls von einem eigenen ZINE begleitet, wo das Technische Museum Wien seine Nachhaltigkeitsbemühungen im operativen Bereich dokumentiert, Best Practices des Hauses teilt und Objekte aus den unterschiedlichen Nachhaltigkeitskategorien beleuchtet.

**Digitale Formate der Österreichischen Mediathek**

Die Österreichische Mediathek sammelt, erschließt und bewahrt Audio- und Videoträger von der Schellackplatte bis zum Videofile. In der monatlichen Podcastreihe „Resonanzraum“ kommen die MitarbeiterInnen des Medienarchivs zu Wort. Der Podcast soll einen Hörraum eröffnen, um über Medien, deren Produktion, Wahrnehmung sowie Bewahrung zu räsonieren und die Menschen hinter der Archivierung unserer Mediengeschichte hörbar machen. In der monatlichen Reihe „The Archivist’s Choice“ erzählen MitarbeiterInnen außerdem von ihren ganz persönlichen Archiv-Highlights, Aha-Momenten und Lieblingsaufnahmen.

**FORSCHUNGSPROJEKTE DES TECHNISCHEN MUSEUMS WIEN**

**MIT ÖSTERREICHISCHER MEDIATHEK**

Die vielfältigen Forschungsaktivitäten des Museums werden im 2021 gegründeten Forschungsinstitut gebündelt. Das Technische Museum Wien mit Österreichischer Mediathek forscht nicht nur in Bezug auf die eigene Sammlung, sondern ist auch in eine Vielzahl von Forschungsprojekten involviert und macht seine eigenen Bestände für Forschende zugänglich.

**Koloniale Infrastrukturen – Forschungsprojekt „Koloniale Objekte an österreichischen Bundesmuseen“**

Im Rahmen des vom BMKÖS 2020/21 geförderten, einjährigen Pilotprojektes widmete sich das Technische Museum Wien am Beispiel von Kautschuk, Kaffee und Kakao der Beforschung von Rohstoff­proben aus kolonialem Kontext. Rohstoffe sind wichtige Dokumente für die europäische Wirtschafts-, Handels- und Wissensgeschichte und ermöglichen Rückschlüsse auf potenzielle Ausbeutungsverhältnisse. Im dreijährigen Folgeprojekt, an dem sich auch das MAK Wien, das Naturhistorische Museum Wien und das Weltmuseum Wien beteiligen, untersucht das Technische Museum Wien ausgewählte koloniale Infrastruktur- und Verkehrsprojekte, wie etwa den Bau des Suezkanals in Ägypten, der Otavibahn in Namibia, der North Western Railway in Indien und der Dom Pedro II.-Bahn in Brasilien. Zusätzlich richtet das Museum im Herbst 2023 bereits die 2. Decolonial Summer School in Kooperation mit der Österreich­ischen Museumsakademie aus.

**This is (not) Rocket Science! Citizen Scientists as Mission Control**

Mit dem Forschungsprojekt „This is (not) Rocket Science!“ macht das Technische Museum Wien Kinder und Jugendliche zu Citizen Scientists - -denn sie werden im Erwachsenenalter unmittelbare Betroffenen der heutigen Space Science sein. Sie forschen in ihrem ureigensten Interesse, formulieren Bedürfnisse, entwerfen Visionen, hinterfragen Prognosen und werden so zu selbstermächtigten ExpertInnen ihrer eigenen Zukunft. Dabei werden Fragen aufgeworfen wie: Was wird die kommerzielle Raumfahrt bringen? Wird es Habitate und Biosphären am Mond und/oder Mars geben, wer darf und möchte dort leben? Exportieren wir auch die Umweltverschmutzung in den Weltraum? Wo sind die Frauen in der Raumfahrt? Und letztlich: Was bedeutet eigentlich „Lebensqualität“ auf der Erde oder wo anders? „This is (not) Rocket Science!“ wird im Rahmen der Förderschiene „Sparkling Science 2.0“ gefördert. Mit diesem Programm fördert das BMBWF Citizen-Science-Projekte, in welchen Kinder, Jugendliche und die Zivilgesellschaft aktiv in den Forschungsprozess einbezogen werden.

**Die Panzerknacker. Digitale Infrastrukturen im Alltag**

Wie können Museen in Zeiten des digitalen Wandels die Grundlage für ein zukünftiges Verständnis der Auswirkungen von digitalen Technologien auf die Gesellschaft schaffen? Ausgehend von zwei Sammlungs­objekten am Technischen Museum Wien, einem Geldausgabe-Automat (Bankomat) und einem mobilen Gerät für bargeldlosen Zahlungsverkehr, untersucht das Museum exemplarisch den Umgang mit digitalen Infrastrukturen, deren alltägliche Nutzung und wie sehr wir ihnen vertrauen (müssen). Dabei stehen die menschenzentrierte Nutzung und Bewertung im Vordergrund. Das Forschungsprojekt evaluiert Strategien, die es ermöglichen, zeitgenössische NutzerInnen-Erfahrungen öffentlich zu dokumentieren, aber sucht auch nach neuen technischen Methoden, um (historische) Software zugunsten einer authentischen Interpretation funktionsfähig zu erhalten. Das neunmonatige Forschungsprojekt wird gefördert vom WWTF und der Wirtschaftsagentur Wien. Die Ergebnisse der Beratung fließen in die digitale Sammlungsstrategie der neuen „Software Collection“ (gegründet 2022) im Technischen Museum Wien ein.

**Spielend sammeln. Die „Software Collection“ am Technischen Museum Wien**

Um technologische Entwicklungen auch für nachfolgende Generationen zu dokumentieren und um­fassend abzubilden, gründete das Technische Museum Wien 2022 den Forschungs- und Sammlungsbereich „Software Collection“ und stellt sich damit der Herausforderung, erstmalig auch digitale Objekte zu sammeln. Kein leichtes Unterfangen, denn aufgrund der spezifischen Eigenschaften von Softwaretechnologien sind experimentelle und neue Lösungen gefragt. Das von der Wirtschafts­agentur Wien geförderte Projekt setzt den Fokus auf interaktive Videospiele – einen in Museums­sammlungen noch stark unterrepräsentierter Bereich – und erforscht exemplarisch Computerspiele aus den 1980er-, 1990er- und 2000er-Jahren mit Wien- und Österreichbezug und evaluiert die Möglichkeiten ihrer Erhaltung. Neben der Erschließung von bedeutendem digitalem Kulturgut werden so auch innovative Konzepte für die Archivierung von Software entwickelt, die auch anderen Wiener Museen zur Verfügung gestellt werden.

**Forschungsprojekt SONIME – Audio Letters in Times of Migration and Mobility**

Die Österreichische Mediathek als das audiovisuelle Gedächtnis Österreichs beteiligt sich am Projekt SONIME „Sonic Memories“, welches Audiobriefe, die sich in öffentlichen Archiven oder in Privatbesitz befinden, sammelt und beforscht. Audiobriefe waren die analogen Vorgänger von Sprachnachrichten und wurden seit Beginn der Tonaufzeichnung per Post versendet. Die historischen und stark vom Verfall bedrohten Tonaufnahmen auf Wachswalzen, Tondraht, Direktschnitt-Schallplatten, Magnettonband und diversen Kassettenformaten werden gesammelt, restauriert, wissenschaftlich untersucht, digitalisiert und langzeitgesichert. Das Projekt wird im Rahmen des Heritage Science Austria-Programms von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gefördert und findet in Kooperation mit dem Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften statt.

2023 liegt der Schwerpunkt auf der Akquise von Hörbriefen, die im Kontext der Migration entstanden sind und mündliche Korrespondenz über weite Distanzen ermöglichten. Darüber hinaus werden die histo­rischen Tonträger auf ihre Materialzusammensetzung untersucht.

**Vielsprachiges Gedächtnis der Migration**

In den österreichischen Archiven und Oral-History-Sammlungen sind die migrantischen und postmigrantischen Gruppen sowie die Sprachen von EinwanderInnen stark unterrepräsentiert. Dies trägt zur Reproduktion eines nationalen „Leitdiskurses“ bei, welcher der Diversität der Gesellschaft nicht gerecht wird. Die Österreichische Mediathek beteiligt sich gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Fachhochschule St. Pölten und der Universität Wien am Projekt „Vielsprachiges Gedächtnis der Migration – SchülerInnen interviewen Großeltern“, welches im Rahmen der Förderschiene „Sparkling Science 2.0“ gefördert wird. Dafür wurden acht Schulen in Wien und Niederösterreich mit einem hohen Anteil an postmigrantischen SchülerInnen ausgewählt. Wenn die SchülerInnen als Kontaktpersonen zu ihren Großeltern fungieren, erleichtert das den Zugang zu InterviewpartnerInnen, die sonst schwer für die Forschung erreichbar wären. Es entstehen Tonaufzeichnungen von rund 70 lebensgeschichtlichen Interviews mit MigrantInnen in mindestens 15 bis 20 Sprachen – als Beitrag zu einem österreichischen „Archiv der Migration“. Mit vollständiger Übersetzung werden die Interviews in der Österreichischen Mediathek archiviert und in einer Webausstellung präsentiert.

**Open Science, Open Data und Open Access**

Wichtigstes Instrument zur größtmöglichen Zugänglichkeit für Forschende ist die TMW-Online-Datenbank, die sich als Open-Science-Tool versteht. Das Technische Museum Wien nimmt hierbei eine Vorreiterstellung ein und macht seit 2016 seine Sammlung zur Gänze online zugänglich, also nicht nur in Form von repräsentativ erschlossenen Teilsammlungen. Nach dem Relaunch der Website 2020 ist eine weitere umfassende Restrukturierung der Online-Datenbank geplant, bei der die BenutzerInnen­freundlichkeit im Vordergrund steht. Auch die wissenschaftlichen Publikationen aus der Reihe „Blätter für Technikgeschichte“ werden in Zukunft online abrufbar sein.

**Forschungs-Residency im Technischen Museum Wien**

Seit 2022 veröffentlicht das Technische Museum Wien jährlich einen Scholar-in-Residence-Call. Die Residency ist mit 12.000 EUR dotiert und ermöglicht einen mehrmonatigen Aufenthalt für eine Forscherin bzw. einen Forscher im TMW-Forschungsinstitut. Voraussetzung ist die Einreichung eines Forschungs­vorhabens mit Bezug zu aktuellen Forschungsschwerpunkten des Hauses. Für 2023/24 sind die Themenschwerpunkte Gender und Klima festgelegt, die einen unmittelbaren Bezug zu den Inhalten der neuen Dauerausstellung zur Klimakrise und zum 3rd Gender Workshop 2023 beinhalten.

**Presse-Kontakt:**

Madeleine Pillwatsch

Technisches Museum Wien

Mariahilfer Straße 212, 1140 Wien

Tel. 01/899 98-1200

presse@tmw.at

www.technischesmuseum.at/presse

https://twitter.com/tmwpress